

die fertigen Stahlschmelzen in den Siemens-Martin-Öfen oftmals mehrere Stunden stehen mußten, ehe der Stahl abgestochen werden konnte. Für die Gießgrube gab es keinen speziell Verantwortlichen. Die Werkdirektion und auch der Leiter des Stahlwerkes erklärten, wenn weitere Kräne eingebaut werden, wird eine reibungslose Arbeit möglich sein.

Sie erkannten nicht rechtzeitig, daß die Mängel in der Arbeitsorganisation die Hemmnisse in der Produktion verstärken. Die vielen Wartezeiten und die teilweise mangelhafte Qualität der Bauarbeiten und andere Ursachen führten schließlich dazu, daß vor kurzem einige Öfen ausfielen und viele Tonnen des für den Aufbau unserer Wirtschaft so kostbaren Stahles nicht erzeugt wurden. Obwohl sich zum Beispiel am Ofen 5 mehrere Tage vor dem Ausfall des Ofens bedenkliche Anzeichen bemerkbar machten, daß im Ofen etwas nicht in Ordnung war, wurde diese Feststellung nicht sofort der Stahlwerkleitung gemeldet. So konnten nicht rechtzeitig Maßnahmen getroffen werden.

Ein entscheidender Mangel in der Arbeit war die Tatsache, daß eine Reihe der an den Siemens-Martin-Öfen Beschäftigten nur ungenügende fachliche Qualifikation hatte und die fachliche Schulung nicht mit der notwendigen Energie durch die Werkleitung veranlaßt wurde. Mit dem schnellen Wachsen des Werkes und der steigenden Belegschaftszahl hielt die fachliche Schulung nicht Schritt.

Eine gründliche Überprüfung der Leitung des Stahlwerkes Brandenburg ergab, daß die Hauptverwaltung Metallurgie im Ministerium für Schwerindustrie der Werkleitung nicht die notwendige Anleitung gegeben hat, und selbst wenn Anweisungen erteilt wurden, fehlte die Kontrolle durch die Hauptverwaltung, ob diese Anweisungen auch wirklich durchgeführt wurden. Die Tätigkeit der Hauptverwaltung in bezug auf das Stahlwerk Brandenburg beschränkte sich auf einzelne Hinweise und Anweisungen. Die Verantwortlichen in der Hauptverwaltung haben jedoch versäumt, der Direktion des Werkes die einzelnen Aufgaben zu stellen, die für die Erfüllung des Planes und die Entwicklung des Betriebes notwendig waren.

Die Hauptverwaltung Metallurgie organisierte nicht den systematischen Erfahrungsaustausch mit den Verantwortlichen der Stahlwerke mit dem Ziel, die besten und fortschrittlichsten Arbeitsmethoden und die zweckmäßigste Arbeitsorganisation in allen Stahlwerken einzuführen. Die Feststellung der persönlichen Verantwortlichkeit, die unumgänglich notwendig ist für die Leitung der volkseigenen Indu-